

## TREFFEN

# In Gmunden startete Dialog für eine zukunftssträchtige Migrationspolitik

**GMUNDEN.** 60 Vertreter verschiedenster Organisationen, Behörden, Sozialpartner und Interessensgruppen, die sich mit Migrationsfragen beschäftigen, trafen sich im Schloss Ort zum Erfahrungsaustausch.

„In punkto wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit dem Thema Migration hinkt Österreich noch weit hinterher“, meint Gudrun Biffl, Leiterin des Department Migration und Globalisierung an der Donau-Universität Krems. Aus diesem Grund suchten Migrationsexperten aus verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens den Dialog mit Ministeriums-, Exekutiv- und



Uni-Professorin Gudrun Biffl (Mitte, mit Stadtrat Zemlicka und Bürgermeister Köppl) will den Migrations-Dialog zu einem fixen Treffpunkt am Traunsee machen.

Sozialpartnervertretern. Im Mittelpunkt standen vor allem die Themen Bildung und Sprache, Ar-

beitsmarkt in der Krise und Asyl. „Mit dem Einwanderungsgesetz von 1992 hat Österreich eigentlich

anerkannt, dass es ein Einwanderungsland ist. Seitdem hat sich die Politik allerdings nicht wirklich die Frage gestellt, was mit dem gesamten gesellschaftlichen System bei Migration passiert“, so Biffl. Beim dreitägigen Dialog in Gmunden bemühe man sich um eine vernünftige, emotionsfreie Diskussion zu brennenden Fragen und um eine „Entideologisierung“. „Die Österreicher sind reifer als manche glauben“, ist Prof. Biffl überzeugt. Der Zugang zu Wohnungen, die Schulsituation und der ungleich verteilte Zustrom in den jeweiligen Bundesländern seien vorrangige Probleme. Der Migrations-Dialog soll zur fixen Einrichtung in Gmunden in der ersten Augustwoche werden. ■